



**TOP 07**

**Austausch von Hauptamtlichen mit internationalen Partnerkirchen**

**Bericht des Ausschusses für Mission, Ökumene und Entwicklung**

**in der Sitzung der 16. Landessynode am 30. November 2023**

Der Antrag Nr. 37/20 wurde im Rahmen der Sommersynode 2020 eingebracht und an den Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung verwiesen.

Der Antrag lautet:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, einen Austausch von Hauptamtlichen mit internationalen Partnerkirchen zu schaffen. Württembergische Hauptamtliche sollen einmal in Ihrer Dienstzeit die Möglichkeit haben, vier Wochen lang eine internationale Partnerkirche zu besuchen und im Anschluss einen Hauptamtlichen aus der Partnerkirche aufzunehmen. Hierbei soll eine Finanzierung für den Gast und eine Teilfinanzierung für die württembergischen Hauptamtlichen erfolgen.“

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Antrag befasst (9. Dezember 2020, 21. April 2021, 19. Januar 2022, 23. Februar 2022 und am 26. April 2022).

Zur Bestandsaufnahme bereits vorhandener Angebote ökumenischer Kontakte und Austauschprogramme berichtete zunächst der frühere Referatsleiter für Mission, Ökumene und Entwicklung im Oberkirchenrat, Klaus Rieth, in zwei Sitzungen (21. April 2021 und 19. Januar 2022) über bestehende ökumenische Kontakte und Austauschmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen der Landeskirche. Sein Ergebnis: Kaum eine Landeskirche hat so zahlreiche Beziehungen zu Partnerkirchen und so viele Möglichkeiten des Austauschs wie unsere.

Zu nennen sind:

- fünf offizielle Partnerschaften der Landeskirche (ev-luth. Kirchen von Montbéliard, Slowakei, Slowenien, Georgien und südlicher Kaukasus, rumänisch-orthodoxe Kirche in Cluj),
- Partnerschaften mit den 28 Mitgliedskirchen der ems in Afrika, dem Nahen Osten und Asien.
- Auf lokaler Ebene der Kirchengemeinden und Kirchenbezirken der württembergischen Landeskirche gibt es über 100 bestehende internationale Partnerschaften mit etlichen Austausch- und Begegnungsreisen.
- Austauschprogramme bestehen im Weltwärts-Programm der ems, im Rahmen der GAW-Freiwilligenarbeit, bei co-workers, Stipendien bei Brot für die Welt oder dem LWB.
- Für Pfarrerinnen und Pfarrer gibt es vereinzelt die Möglichkeit, für ein Jahr ins Ausland zu gehen (Montbéliard, Rom, Genf, Siebenbürgen).
- Diakoninnen und Diakone haben die Möglichkeit zu Kurzzeiteinsätzen in anderen Ländern (Georgien, Rumänien etc.).
- Für Studierende der Theologie gibt es ein Austauschprogramm mit dem Oman, einer Universität im Süden oder in Osteuropa.

- Die ems bietet an, kurzzeitig Hauptamtliche aus Württemberg zu ihren Partnerkirchen zu entsenden. Sie bietet Nord-Süd/Süd-Nord/Süd-Süd-Austauschmöglichkeiten an.
- Auf Nachfrage erklärten sich außerdem einzelne WAW-Werke bereit, einen solchen im Antrag beschriebenen Austausch zu organisieren.

Austausch bedarf einer guten Vor- und Nachbereitung und entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen. Rieth bezifferte die geschätzten Kosten für ein weiteres gesondertes Programm bei zehn Entsendungen pro Jahr zunächst bei ca. 200 000 €. Zudem stellte er fest, dass die Nachfrage für einige bestehende Angebote, z.B. im Nahen Osten gering sei.

Aufgrund der bestehenden Austauschmöglichkeiten sah der Oberkirchenrat das Anliegen des Antrags bereits umgesetzt und schlug vor, ihn nicht weiterzuverfolgen.

Er erklärte sich bereit, wie vom Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung erbeten, alle bereits existierenden Angebote zusammenzustellen, regelmäßig zu aktualisieren und auf der Homepage und in einem Flyer bekannt zu machen.

Die Befassung mit dem Antrag fiel mitten in die Corona-Pandemie. Begegnungen und Austauschprogramme waren lahmgelegt. Dafür ergeben sich neue Möglichkeiten des Austauschs durch digitale Formate, wodurch auch Austauschprogramme neu bewertet werden müssen.

*Im MOE nutzten wir diese Möglichkeit, um fortan ökumenische Gäste zuzuschalten und uns über ihre Situation zu informieren.*

Am 26. April 2023 haben wir im Ausschuss den Antrag Nr. 37/20 erneut aufgegriffen und die Expertise von Ralf Häußler aus dem ZEB (Zentrum für entwicklungsbezogene Bildung) hinzugezogen. Er stellte vorhandene Angebote auch aus anderen Landeskirchen dar. Auch in anderen Landeskirchen wurden Austauschprogramme angeboten, manche mangels Nachfrage wieder eingestellt.

Es gibt also mehr Angebote als Nachfrage. Das Interesse an Austauschprogrammen ist nicht überall groß. Das war ernüchternd und macht auf ein tieferes Problem aufmerksam. Der Austausch mit der weltweiten Christenheit sollte eine Selbstverständlichkeit werden, gerade auch für die Hauptamtlichen. Er darf keinesfalls als Hobby Einzelner gesehen werden!

Dafür scheint es allerdings nötig, schon früher in der theologischen und kirchlichen Ausbildung zu beginnen. Geschieht das ausreichend? Welchen Stellenwert hat interkulturelle Theologie in der Ausbildung? Ist dieses Themenfeld konstitutiv für die theologische, kirchliche, diakonische Ausbildung? Ist es prüfungsrelevant oder ein „Überher“? Welchen Raum haben die weltweite Ökumene, inter- und transkulturelle Lernerfahrungen in der zweiten Ausbildungsphase? Welche Wertschätzung und Anerkennung erfahren Auslandsaufenthalte in der Berufsbiografie, Vikariatszeiten im Ausland oder internationale Studienabschlüsse? Wo gibt es in der theologischen Ausbildung interkulturelle Lerngruppen, die die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden?

Das sind Fragen, die sich hier stellen. In einer religiös und kulturell immer vielfältiger werdenden Gesellschaft sind Interkulturelle Kompetenzen und ökumenisches Lernen wichtig für die Wahrnehmungs- und Sprachfähigkeit. Sie sind wichtig für die Kirchenentwicklung selbst, weil die württembergische Landeskirche kein schwäbischer Heimatverein ist, sondern Teil der weltweiten Kirche. Sie sind nötig, um uns als Teil einer weltweiten Kirche wahrzunehmen und dies auch mit Leben zu füllen. Interesse daran entwickelt sich vor allem durch persönliche Begegnungen, Erfahrungen, Austausch, durch theologischen und geistlichen Austausch, durch gelebte Spiritualität, durch Teilen dessen, was uns bewegt.

Im Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung wurde deshalb auch geäußert, dass das Thema grundsätzlicher angegangen werden sollte. Es bedarf offensichtlich eines Gesamtkonzepts von „Gemeinsam Kirche sein“, der Förderung interkultureller Theologie und Kompetenzen in den Ausbildungsgängen, ein Konzept der Internationalisierung von Kirche. Die westfälische Kirche hat z.B. dazu Ideen auf den Weg gebracht. Dort finden sich Impulse, um das Anliegen auch in Württemberg grundsätzlicher weiterzuentwickeln.

Dieses Gesamtkonzept ist aber eine Aufgabe, die über den Antrag hinausgeht und Gegenstand eines Folgeantrags wäre.

Der Ausschuss für Mission, Ökumene und Entwicklung hat (daher) am 26. April 2023 (einstimmig) beschlossen, den Antrag Nr. 37/20 Austausch von Hauptamtlichen mit internationalen Partnerkirchen nicht weiter zu verfolgen und empfiehlt der Landessynode sich diesem Beschluss anzuschließen.